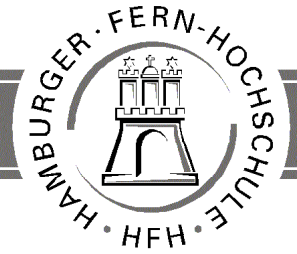


Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-120218
Datum	18.02.2012

Ausgegebene Arbeitsbögen _____

Abgegebene Arbeitsbögen _____

Ort, Datum

Ort, Datum

Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

Prüfungskandidat(in)

Aufgabe		1	2	3	4	5	Σ	Note
max. Punktzahl		10	20	20	20	30	100	
Bewertung	Prüfer							
	ggf. Gutachter ¹							

Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

¹ Ggf. Gutachten im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens

Anmerkungen Prüfer:

Datum, Unterschrift

Anmerkungen Gutachter:

Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen:

Datum, Unterschrift

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-120218
Datum	18.02.2012

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für die Korrektorin bzw. den Korrektor **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen (**kein Bleistift**). Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Die Klausur-Aufgaben können einbehalten werden. Dies bezieht sich **nicht** auf ausgeteilte Arbeitsblätter, auf denen Lösungen einzutragen sind.

Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	5
Höchstpunktzahl:	100
Hilfsmittel:	keine

Aufgabe	1	2	3	4	5	Σ
max. Punktzahl	10	20	20	20	30	100

Viel Erfolg!

Aufgabe 1: Forschungsansatz**10 Punkte**

Worin unterscheiden sich in der empirischen Forschung quantitative von qualitativen Methoden?

Aufgabe 2: Auswahlverfahren**20 Punkte**

Stellen Sie fünf ausgewählte Merkmale des theoretischen Sampling den Merkmalen des statistischen Sampling gegenüber.

Aufgabe 3: Erhebungsmethoden**20 Punkte**

3.1 Was versteht man in der empirischen Forschung unter einem Pretest? 10 Punkte

3.2 Benennen Sie jeweils 5 Vorteile und 5 Nachteile der schriftlichen Befragung. 10 Punkte

Aufgabe 4: Statistik und Auswertungsverfahren**20 Punkte**

4.1 Aus welchen Bestandteilen besteht eine Datenmatrix und wofür wird sie in der empirischen Forschung genutzt? 10 Punkte

4.2 Sie erhalten die wöchentlichen Bestellungen für die Einmalspritzen von den einzelnen Stationen in Anzahl Pakete:

Station	A	B	C	D	E	F	G	H	I
Paletten	7	3	6	2	7	9	4	7	4

Berechnen Sie zur Unterstützung des Controllings aus den vorliegenden Daten:

- a) die Grundgesamtheit, 2,5 Punkte
- b) den Modalwert (Modus), 2,5 Punkte
- c) den Median, 2,5 Punkte
- d) das arithmetische Mittel 2,5 Punkte

und geben Sie jeweils den Rechenweg an.

Aufgabe 5: Fallbeispiel**30 Punkte**

Nach einer Basisstudie zur Entwicklung der Altenpflege in Deutschland (Deutscher Altenpflege-Monitor) sind lediglich 24 % der Befragten der Meinung, dass man in der Pflege gut versorgt werde. Ebenfalls nur 23 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass Pflegebedürftige durch beruflich Pflegenden respektvoll behandelt werden.

Die Studie ist Anlass, eine Angehörigenbefragung in Ihrer Pflegeeinrichtung (6 Wohnbereiche, 120 Plätze, 75 Mitarbeiter Pflege) durchzuführen. Als fachkompetente Person erhalten Sie von der Geschäftsführung die Aufgabe mit empirischen Methoden zu ermitteln, wie die Angehörigen der Bewohner/-innen Ihrer Einrichtung die Pflege in Ihrem Hause beurteilen.

Entwickeln Sie ein detailliertes Forschungsdesign (max. 10 Punkte), indem Sie Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren benennen (max. 10 Punkte) und begründen Sie Ihre Entscheidungen (max. 10 Punkte).

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-120218
Datum	18.02.2012

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren **roten** Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie bitte in den Klausur-Mantelbogen ein. Unterzeichnen Sie bitte Ihre Notenfestlegung auf dem Mantelbogen.
- Gemäß der Prüfungsordnung ist Ihrer Bewertung das folgende Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punktzahl	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

07.03.2012

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt der Hochschule anzuzeigen (Tel. 040 / 35094-311 bzw. birgit.hupe@hamburger-fh.de).

Lösung 1

vgl. SB 1, S. 14 ff.

10 Punkte

Mit **quantitativen Methoden** werden untersuchte Phänomene nach ihrer Häufigkeit und Verteilung erfasst und ausgewertet. Es wird mit eher großen Fallzahlen gearbeitet. Es werden Einzelmerkmale miteinander kombiniert und zu Indices zusammengefasst. **Qualitative Methoden** zielen darauf ab, genaue Beschreibungen von Verläufen und Sichtweisen zu erfassen bzw. zu rekonstruieren. Es wird mit eher kleinen Fallzahlen gearbeitet. Es werden Verlaufstypen herausgearbeitet und genau beschrieben.

Lösung 2

vgl. SB 2, S. 39

20 Punkte**Theoretisches Sampling**

- Umfang der Grundgesamtheit ist nicht bekannt
- Merkmale der Grundgesamtheit vorab nicht bekannt
- mehrmaliges Ziehen von Stichproben jeweils nach neu festgelegten Kriterien
- Stichprobengröße ist vorab nicht definiert
- Sampling ist beendet, wenn theoretische Sättigung erreicht

Statistisches Sampling

- Umfang der Grundgesamtheit ist bekannt
- Merkmalsverteilung in der Grundgesamtheit abschätzbar
- einmalige Ziehung von Stichprobe nach einem vorher festgelegten Plan
- Stichprobengröße ist vorab eindeutig definiert
- Sampling ist beendet, wenn gesamte Stichprobe untersucht

2 Punkte
pro korrekter
Nennung

Lösung 3

vgl. SB 4, S. 6; 11 ff.

20 Punkte

3.1 Als **Pretest** wird ein Verfahren bezeichnet, das dazu dient, ein Erhebungsinstrument auf seine Validität zu überprüfen. Dabei wird das Erhebungsinstrument an Probanden getestet, die nicht zur eigentlichen Untersuchungsgruppe gehören. Nach einem Pretest wird das Erhebungsinstrument gegebenenfalls überarbeitet. Erst anschließend wird die eigentliche Datenerhebung durchgeführt. Daten aus dem Pretest werden nicht in das Untersuchungsergebnis einbezogen.

10 Punkte**3.2 Vorteile**

- deutlich geringerer Aufwand (besonders im personellen Bereich)
- Ablauf zeitlich straffbar, d.h. weniger Zeitdruck
- kein Interviewer nötig, somit auch keine Beeinflussung durch ihn auf den Befragten
- hoher Grad an Standardisierung
- zeitlich, personell und die Kosten betreffend gut steuerbar
- es muss kein bestimmter Zeitpunkt eingehalten werden
- keine Einschränkung hinsichtlich der Streuweite
- Flexibilität bei der Beantwortung des Fragebogens bei Befragten
- Befragter kann sich vor Beantwortung des Bogens informieren
- Möglichkeit der visuellen Unterstützung
- Anonymität kann meist gewahrt bleiben

max. 5 Punkte**Nachteile**

- Gesamtheit der Befragten nicht jederzeit ermittelbar
- Streuung der Erhebungsbögen nicht immer steuerbar
- Gefahr zu geringer Rücklaufquote
- Voraussetzung hoher Lesefähigkeit und Lesekonzentration
- unter Umständen Voraussetzung hoher Schreibfähigkeit

max. 5 Punkte

- die Erfassung von Affekten ist kaum möglich
- Befragungssituation liegt außerhalb der förderlichen Beeinflussung des Forschers
- Es ist nicht überprüfbar, ob auch die ausgewählte Person den Fragebogen ausfüllt
- die Benutzung von Hilfsquellen kann nicht kontrolliert werden
- Beantwortung des Fragebogens kann sehr strategisch überlegt ausfallen
- Qualität des Erhebungsbogens nicht immer in ausreichendem Maße realisierbar
auch andere plausible Antworten sind zu bepunkten

Lösung 4

vgl. SB 6, S. 13 f.; S. 35 ff.

20 Punkte

- 4.1 Die Datenmatrix besteht aus einer Tabelle, in der in den Zeilen die Untersuchungsfälle und in den Spalten die Variablen/Merkmale eingetragen werden. In den Schnittstellen befinden sich die erhobenen Merkmalsausprägungen/Werte. Eine Datenmatrix kann erst dann ausgewertet werden, wenn alle Merkmalsausprägungen kodiert sind. Das bedeutet, dass allen Merkmalsausprägungen Zahlen zugeordnet werden müssen. Die Datenmatrix bildet die Grundlage zur statistischen Auswertung von quantitativen Daten. **10 Punkte**
- 4.2 a) Grundgesamtheit **2,5 Punkte**
Ergebnis: $n = 9$ *Ergebnis 1 P.*
Rechenweg: Anzahl der Stationen *Rechenweg 1,5 P.*
- b) Modalwert oder Modus **2,5 Punkte**
Ergebnis: $h = 7$ *Ergebnis 1 P.*
Rechenweg: 7 kommt 3x vor *Rechenweg 1,5 P.*
- c) Median **2,5 Punkte**
Ergebnis: $\tilde{x} = 6$ *Ergebnis 1 P.*
Rechenweg: 2, 3, 4, 4, 6, 7, 7, 7, 9; $[(9 + 1) / 2]$; 5. Stelle (von links) = 6 *Rechenweg 1,5 P.*
- d) Arithmetisches Mittel **2,5 Punkte**
Ergebnis: $\bar{x} = 5,4$ *Ergebnis 1 P.*
Rechenweg: Anzahl der Pakete geteilt durch die Anzahl der Stationen:
 $(7+3+6+2+7+9+4+7+4) = 49$ und $49 / 9 = 5,4$
Auf- bzw. Abrundungen sind zulässig *Rechenweg 1,5 P.*

Lösung 5**30 Punkte**

Hinweis: Bei dem nachfolgend genannten Lösungsvorschlag handelt es sich um ein Beispiel. Auch andere Lösungen sind möglich und richtig. Für das Erreichen der vollen Punktzahl sind ein plausibles Forschungsdesign (= max. **10 Punkte**) und die vollständige Beschreibung des quantitativen oder qualitativen Forschungsprozesses mit Nennung der Verfahren (max. = **10 Punkte**) sowie eine fundierte Begründung (= max. **10 Punkte**) erforderlich.

Der Auftrag wird als Projekt durchgeführt. Dafür wird eine Projektgruppe aus der fachkompetenten Person, der Qualitätsbeauftragten und jeweils einer Mitarbeiterin aus den Wohnbereichen gebildet. Die Projektgruppe erarbeitet zunächst einen Forschungsplan. Darin werden die erforderlichen Ressourcen festgelegt. Aus der genannten Studie und aus den Ergebnissen eines Brainstormings innerhalb der Projektgruppe werden die konkreten Fragestellungen bzw. die zu untersuchenden Variablen entwickelt. Diese werden mit den Ergebnissen einer Datenbankrecherche zum Thema Angehörigenbefragungen abgeglichen. Als Forschungsdesign wird eine deskriptive Querschnittstudie festgelegt. Sie soll Aufschluss darüber geben, wie die Angehörigen der Bewohner die Pflege im Haus beurteilen. Als Erhebungsmethode entscheidet sich die Projektgruppe für eine anonyme standardisierte schriftliche Befragung. Als Erhebungsinstrument wird ein Fragebogen eingesetzt. Die Untersuchungseinheiten bilden die als Bezugspersonen erfassten An-

gehörigen. Da alle belegten Wohnplätze einbezogen werden, handelt es sich um eine Vollerhebung. Zunächst wird ein Erhebungsbogen mit ca. 20 Fragen entworfen, der geschlossene Fragen zur Pflege der Bewohner in der Einrichtung enthält. In einer anderen stationären Pflegeeinrichtung des gleichen Trägers wird ein Pretest mit 12 Angehörigen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den endgültigen Erhebungsbogen eingearbeitet. Nach Fertigstellung des Erhebungsinstrumentes wird der Datenschutzbeauftragte der Einrichtung zurate gezogen. Der Erhebungsbogen und auch die betreffenden Untersuchungsergebnisse der oben erwähnten Studie werden in Besprechungen auf den einzelnen Wohnbereichen vorgestellt. Anschließend erfolgt der Versand des Erhebungsbogens mit einem Anschreiben und einem freigestempelten Rückumschlag durch das Sekretariat. Als Rücklauffrist sind 14 Tage vorgesehen. Danach erfolgt der Versand einer Erinnerungskarte an alle Adressaten mit einem Dank für die Teilnahme an der Erhebung. Während des Erhebungszeitraums werden die Vorbereitungen zur Datenanalyse mit Hilfe eines Statistikprogramms durchgeführt. Nach Rücksendung der Erhebungsbogen werden die Informationen in ein Statistikprogramm eingegeben und dabei kodiert. Die gewonnenen Daten werden anschließend mit statistischen Verfahren analysiert. Zunächst werden die Häufigkeiten der erfassten Werte ermittelt. Dann werden die Mittelwerte und Streuungen festgestellt. Schließlich wird bivariat und multivariat analysiert, ob signifikante Zusammenhänge zwischen einzelnen Variablen erkennbar sind. Eine Interpretation der Ergebnisse erfolgt zunächst durch die Projektgruppe. In einem schriftlichen Bericht und einer Präsentation werden dem Auftraggeber die Ergebnisse der Studie vorgestellt. Abschließend wird empfohlen, eine Angehörigenbefragung regelmäßig durchzuführen. Mit der Präsentation ist die Studie abgeschlossen und die Projektgruppe löst sich auf.